Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 78. Freytag, den 28. September 1827.

Berlin, vom 22. September.

Se. Maj. der König haben dem Königl. Polnischen General-Post-Commissarius Nowicki den rothen Adler-Orden zweiter Classe; dem Chef der General-Post-Controlle zu Warschau, Kurella, den rothen Adler-Orden dritter Classe, und dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Drosten, Baron Helmuth v. Bülow, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 24. September.

Des Königs Maj. haben den Professor Bethmann-Hollweg nach der auf ihn gefallenen Wahl als Rector der hiesigen Universität für das Universitätsjahr 18$\frac{27}{28}$ allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Aus den Niederlanden, vom 18. September.

Am 8. d. brach in der Armen-Colonie eine Meuterei aus; die Ansiedler vergriffen sich an der Obrigkeit und nur durch Herbeirufung der Landreiter konnte der Unfug gedämpft werden. Hierauf sind die ärgsten Lärmer, so wie auch ein Seminarist aus Angoulême in Frankreich, Bruder des katholischen Geistlichen am Orte, zur nähern Untersuchung in Verhaft genommen worden.

Brüssel, vom 15. September.

Man versichert (meldet die Gazette des Pays bas) daß der Graf Capodistria sich zu Lande nach Griechenland begeben und über Paris und Genf gehen, aber noch vorher eine Audienz bei einem der Monarchen erhalten werde, die den Tractat unterzeichnet haben.

Bei Ankündigung einer so eben hier erschienenen „Widerlegung des Lebens Napoleons, von Walter Scott; vom Grafen * * *, vormaligen Garde-General,“ bemerkt das obengenannte Blatt, daß die Widerlegungen jenes Scottschen Werks bald eben so zahlreich sein werden, als die Romane dieses Schriftstellers. Von allen gegen ihn aufgetretenen Kämpen ist der gegenwärtige einer der furchtbarsten; denn wenn W. Scott nur nach Hörensagen erzählt, so widerlegt ihn dieser, wie er auch in der Vorrede bemerklich macht, nur durch Meldung dessen, was er selbst gesehen hat, und stützt sich sehr selten auf Berichte einiger anderen Schriftsteller und zwar nur solcher, deren Unpartheilichkeit ihm besonders bekannt ist.

Paris, vom 14. September.

Die Gazette meldet heute aus Madrid vom 10. September (was fast unglaublich jung scheint): „Hr. Recacho hat sich gezwungen gesehen, nach Portugall zu flüchten, um nicht ermordet zu werden. Die Nachrichten aus Catalonien haben die Regierung zu dem Entschluß gebracht, die Bildung eines Heers von 18000 Mann zu befehlen, dessen Anführung dem Grafen d'Espagne übertragen und das wider die Insurgenten ausgeschickt werden soll.“ Dazu macht sie folgende Anmerkung: „Wir haben nicht unterlassen, unsern Lesern alle nur zu unglücklich bewährten Nachrichten, um sie über die wahre Lage Cataloniens zu belehren, mitzutheilen. Heute eilen wir, die, von der Spanischen Regierung getroffenen Maaßregeln, um diesen beklagenswerthen Ausschweifungen ein Ziel zu setzen, anzuzeigen. Die Moral aus diesen Ereignissen wird für Niemand verloren sein; man wird sehen, was aus der Aufregung der Massen entsteht; erst zu Einem Zweck empört, sehen sie bald einen andern und werfen sich mit demselben Ungestüm darauf hin, trotz ihren ersten Leitern. Die Partheien werden so durch ihre Erfolge muthig und ihre ersten Anführer oft ihre zweiten Opfer.“

Paris, vom 17. September.

Der Gazette zufolge, sind die Franzosen noch stets von den Rebellen in Catalonien respectirt worden. Der Moniteur sagt, man lese in der Quotidienne folgenden Artikel, den er wörtlich wiedergebe, ohne bis jetzt ihn bestätigen zu können: „Briefe aus Catalonien auf außerordentlichem Wege melden, daß sich am 6. September, in der Eigenschaft als Oberbefehlshaber nach dieser Provinz gesandte, General Monet an die Spitze von 15 Bataillonen Fußvolk gestellt habe und wider die

Rebellen marschirt sei. Bei Ankunft der regulirten Truppen ergriffen die Insurgenten die Flucht nach allen Richtungen. Es wurden mehrere Gefangene gemacht. Beim Abgange des Couriers waren sieben dieser Rebellen gehängt worden."

Die Zeitung der Phare, von Havre, behauptet, daß ein Algierischer Paciamentair mit Vergleichungsvorschlägen in Toulon angekommen sei.

Spanische Gränze, vom 5. September.

In Galicien sind mehrere aufrührerische Proclamationen im Umlauf, in denen der General-Capitain Eguia sehr mitgenommen wird. — Die Anstrengungen der Spanischen Behörden zu Unterdrückung des Aufstandes, sind bis jetzt fruchtlos gewesen; keine einzige Bande ist bezwungen. In Barcelona ist fast keine Wohnung mehr zu haben, und wenn das so fortgeht, so wird man Baracken errichten müssen. Der östliche Theil der Provinz Catalonien ist ganz in Aufruhr. Als die Besatzung von Berga capitulirte, behielten sich die Rebellen das Recht vor, 7 Häuser zu plündern. General Manso ist nach Esparraguera abgegangen, um Manresa, den Hauptort des Rebellen Carajol, anzugreifen. Die Aufrührer haben in Llorens 4tausend Piaster sich bezahlen lassen; zwei Leute aus Mataro haben, weil sie nicht auf Befehl sogleich erschienen waren, jener 3-, dieser 2tausend Piaster zahlen müssen. Es ist nicht möglich, alles was vorgeht, zu erzählen, und die Sache nimmt eine ernste Wendung. In Caldas, einem 5 Stunden nördlich von Barcelona entfernten Dorfe, woselbst ein Franz. Lazareth ist, sind die Insurgenten eingedrungen, und haben aus den K. Cassen 2 bis 3hundert Piaster genommen. Der Franz. Officier hat Befehl erhalten, sich in kein Gefecht mit den Carlisten einzulassen, und sich, im Fall er angegriffen würde, bloß auf Vertheidigung zu beschränken. — In einer Art von Manifest, das Carajol aus Manresa erlassen hat, heißt es, Carajol vertheidige den Altar und den Thron, welchen die Constitutionellen umzustürzen drohen; alle, welche beim Civil und Militair angestellt sind, seien constitutionelle; die während der Cortesherrschaft begangenen Grausamkeiten rechtfertigten alle Unthaten, welche die ächten Freunde des Throns und des Altars etwa verüben könnten rc. Auch in Vich ist eine Rebellenjunta errichtet worden. — Carajol ist von seinen Truppen als Brigadier anerkannt worden. Der Portugiesische Visc. v. Montealegre, ist von Soria kommend, in Miranda am Ebro eingetroffen. Ein anderer General aus dem Portugiesischen Royalistenheer, Madureira, hat gleichfalls Soria verlassen müssen, und befindet sich jetzt in Poncorvo, wo er seinen Aufenthalt nehmen wird.

Die Rebellen sind Meister von Cardona (nicht aber des Castells) und den nahgelegenen Salzwerken. Der Commandant von Mataro, General Romagosa, ist verschwunden und für einen Deserteur erklärt worden; an seine Stelle ist General Berton hingeschickt worden. Die Insurgenten sind in Reus, Villanueva und Vendrell eingezogen; das gesammte Bataillon der K. Freiwilligen von Igualada hat sich den 160 M. von Ureneta angeschlossen. — Die Französische Behörde allhier läßt öffentlich anzeigen, daß sie Gebote für die Lieferungen an das Militair-Hospital auf das Jahr 1828, bis zum 20. d. annimmt.

Schreiben aus Perpignan, vom 6. Sept. „Der Generalmajor Carratala, unter dessen Befehl Manso und Torres stehen, hat in Esparraguera 4 bis 5tausend Mann und 6 Kanonen beisammen, mit denen er gestern Manresa angreifen wollte. Es sind noch andere Truppen im Anzuge; die in Tortosa befindlichen haben Befehl, in Eilmärschen zu Caratala zu stoßen. Er hat, mittelst Proklamation, die K. Freiwilligen dieser Provinz zur Ordnung zurückzukehren aufgefordert. Dahingegen hat Carajols Junta alle mögliche Vertheidigungsmaaßregeln getroffen. In ganz Ober-Catalonien hat man 12 Stunden hinter einander Sturm geläutet; die Catalonier wurden durch gedruckte Proklamationen in ihrer Landessprache zu den Waffen gerufen. Der Herzog von Berga (Bozoms) hat seinen neuen Vasallen befohlen, mit Mistgabeln und Knitteln, wenn es ihnen an anderen Waffen gebricht, Manresa zu Hülfe zu kommen. Um diese Stadt werden bereits Gräben gezogen. Bleibt Carajol in der Stadt, so dürfte der Krieg schneller zu Ende sein, als wenn er sich in die Berge zurückzieht. Am 4. d. sind 500 Rebellen in Mataro eingerückt; allein seit gestern sind sie aus dem Lampurdan gänzlich verschwunden. Es könnte doch sein, daß das Erscheinen der K. Truppen einigen Eindruck auf sie gemacht hat."

Perpignan, vom 8. September.

Das erste und zweite Bataillon vom Schweizer-Regimente Nr. 1., hatten Befehl erhalten, sich heute zum Abmarsch bereit zu halten; das erste sollte die Besatzung von Figueras verstärken, und das zweite das 43ste Regiment ablösen, welches in Collioure, Bellegarde, Fort les Bains und Prats de Mello in Besatzung lag, und hieher zurückkehren sollte. Das erste Bataillon hat jedoch heute Gegenbefehl erhalten, und das zweite ist noch nicht abgegangen.

Die ganze Gegend um Figueras ist im Aufstande begriffen. Der Maréchal de Camp, Romagosa, Befehlshaber zu Mataro, ist in Begleitung eines Mönchs, Namens Pugnal, zu den Rebellen übergegangen; er hatte von der provisorischen Provinzial-Junta den Auftrag, sich Tarragona's zu bemächtigen. Die Officiere und Truppen der Besatzung haben sein Complott vereitelt und den General Conpigny, der dem Vernehmen nach mit den Verschwornen einverstanden war, seiner Stelle entsetzt. Die K. Freiwilligen gingen, sobald sie von diesem Vorfall unterrichtet waren, zu den Rebellen über.

Die Truppen der Provinzial-Junta organisiren sich nach und nach, und die Cavallerie gewinnt ein regelmäßiges Ansehen. Saperes (el Carajol) steht zu Manresa, Romagosa in der Ebene von Tarragona, Jep dels Estangs zu Berga, Ballester zwischen Gerona und Mataro, und Jacinto Castan zu Olot.

Madrid, vom 3. September.

Am 28. v. M. erhielt der König bei dem Lever einen Bericht über den Zustand in Catalonien, in welchem es hieß, die Rebellen seien bereits zu der Anzahl von 14tausend angewachsen, im Besitz vielen Geldes und in ihren Bergen fast unangreifbar. Jep und der Carajol sind beredt, geschickt und tapfer; das Landvolk und die K. Freiwilligen stehen ihnen zu Gebot. Der König schickte sofort einen Courier nach Zamora, und befahl dem General Monet, sich mit der Post nach San Ildefonso zu begeben. Der General traf am 30. ein, hatte eine lange Unterredung mit dem Könige, und kam am 31. in Madrid an, von wo er gestern nach Catalonien

abgereist ist. Man sagt, er sei zum Generallieutenant erhoben. Kurz vor seiner Abreise war großer Ministerrath. Es ist beschlossen worden, an die Geistlichkeit eine zweite Aufforderung ergehen zu lassen, daß sie sich für die Wiederherstellung der Ruhe bemühe. Ferner sollen alle in Catalonien befindlichen indefinidos nach Galicien versetzt werden. Der Aufruhr soll sich schon bis nach Valencia verbreitet haben. Unter den eingebrachten Gefangenen besteht fast die Hälfte aus Ausländern, als Franzosen, Italienern und Deutschen. Am 8. d. müssen 5taus. Mann K. Truppen in Catalonien beisammen sein. Der Generalmajor Don Sanchez Cisneros, der seit längerer Zeit zum künftigen Befehlshaber der Citadelle von Barcelona ernannt war, ist wegen entdeckten Einverständnisses mit den Rebellen verhaftet und nach Sevilla gebracht worden. In Marbella (Granada) sollen die K. Freiwilligen den Gouverneur abgesetzt und mit einem von ihnen selbst ernannten Befehlshaber ersetzt haben. Zwischen Hrn. Gallo, dem Intendanten zu Barcelona, und den dortigen Französischen Behörden, soll Uneinigkeit herrschen. Letztere lassen sich genauen Bericht über die in der Stadt täglich ankommenden Leute und Waaren abstatten, womit Hr. Gallo nicht zufrieden zu sein scheint. — In Oviedo hatte schlechtes Gesindel Hrn. Recacho in effigie aufgehängt. Zwei Tage nachher traf Hr. Recacho, welcher bekanntlich daselbst die Stelle eines Gerichtspräsidenten bekleidet, ein und die Sache wird gegenwärtig untersucht. Indeß hat er durch seinen hier anwesenden Sohn dem Könige ein Gesuch vorlegen lassen, worin er die Gefahr vorstellt, in welcher er schwebe, und um Erlaubniß bittet, sich nach Frankreich oder Italien begeben zu dürfen. Alle vormals unter ihm angestellt gewesenen Beamten haben, kraft eines so eben erschienenen Decrets, keine Ansprüche auf weitere Gehaltszahlung; man schätzt die Anzahl dieser Leute auf 10tausend.

Die in den letzten Tagen gemachten Versuche, den König zur Wiederherstellung des Inquisitionsgerichts zu bestimmen, sind gänzlich gescheitert.

Lima, vom 24. Mai.

Am 1ten Mai wurde die Sitzung des Peruanischen Congresses durch den Präsidenten Santa Cruz eröffnet. Die Columbischen Truppen, heißt es in der Rede desselben, wurden wegen Insubordination außerhalb Landes geschickt, und so hat Peru seit Pizarros Zeiten zum ersten Male das Glück, daß kein fremder Soldat im ganzen Umfange des Landes anzutreffen ist. Spanien ist der National-Unabhängigkeit fortwährend feind; mit allen Nord- und Südamericanischen Republiken stehen wir dagegen in den freundschaftlichsten Verhältnissen, und nach Brasilien ist ein Geschäftsträger abgegangen. — Der öffentliche Credit ist leider sehr gesunken: die auswärtige Staatsschuld beträgt 9 Mill. (Dollars), die einheimische 4 Mill.; ein Tilgungs-Fonds ist errichtet. In Peru sind zwei Münzen, die zu Lima wird dies Jahr 4 Mill. und die zu Cuzco 2 Mill. prägen. — Der Zustand der Kirche ist in Erwägung gezogen worden. Das Heer und die Miliz befinden sich auf einem achtbaren Fuße und die Zeughäuser sind wohl versehen. Die Seemacht besteht aus 4 Schiffen; die Handels-Marine ist im Zunehmen begriffen. Im Ganzen ist die Lage der Republik beruhigend; nur wäre besonders noch eine allgemeine Amnestie zu wünschen. — Am Schluß sagt der Präsident: Meine Verantwortlichkeit hat aufgehört, und mein Gewissen sagt mir, daß ich meine Pflicht gethan habe. Zwei Welten sind Zuschauer Eurer Arbeiten: Euer Vaterland hofft Alles von Euch. Möge der Allmächtige Euch Weisheit schenken! — Am 15ten wurde hier die erste Präliminar-Junta gehalten und zur Wahl der Beamten geschritten; Hr. Valdiviesa ist zum Präsidenten und Hr. Daguez zum Vicepräsidenten ernannt.

Rio de Janeiro, vom 27. Juni.

Die Vermählung des Kaisers mit der Prinzessinn Maria Anna von Baiern, Schwester des Königs (und Zwillingsschwester der Gemahlin des Erzherzogs Franz Karl von Oesterreich) wird nicht mehr bezweifelt. Das Bildniß der Prinzessinn ist bereits eingetroffen. Man bemerkt, daß der Oesterreichische Minister, Hr. von Marschal, den über diesen Gegenstand gehaltenen Cabinetsconseils jedesmal beigewohnt hat und man glaubte, daß die Unterhandlung vorzüglich durch den Oesterr. Hof eingeleitet werde. Der Oberst und Chef des Deutschen Garde-Grenadier-Bataillons, del Haste, reiste gestern von hier nach Portugall ab, um sich von dort zur gänzlichen Beendigung der Angelegenheiten nach Wien zu begeben.

Es ist der Befehl aus dem Palläst St. Christoph angelangt, das Schloß in der Stadt, in dem seit einiger Zeit alle Staatssecretariate ihre Büreaus errichtet hatten, schleunigst für die Kaiserl. Familie in bewohnbaren Zustand zu setzen. Die Büreaus sollten unverzüglich in andern Lokalen Unterkommen nehmen.

Lissabon, vom 2. September.

Aus der achtungswerthesten Quelle vernehmen wir, daß die Englische Regierung ihre Dazwischenkunft auf Empfang der Nachricht, daß der Kaiser seinen Bruder zum Regenten bei erlangter Großjährigkeit im nächsten Monate ernannt habe, eingelegt und es bewürkt hat, daß kein Schritt von Seite D. Miguels geschehen, oder derselbe von der Stelle gehen solle, ehe nicht eine Final-Entschließung, um welche dieselbe Regierung D. Pedro angegangen, von diesem über diesen und andre wichtige Gegenstände eingegangen sein wird.

Als gewiß wird versichert, daß Gen. Stubbs, wegen der Vorstellung, die er, um die Wiedereinsetzung des Gen. Saldanha als Kriegsminister zu erlangen, auf Andringen der angesehensten Einwohner Porto's an die Regentin ergehen ließ, vor ein Kriegsgericht gezogen wird. Er hatte darin geäußert, daß er, wenn J. D. H. nicht Kraft genug fühlten, um den gerechten Wunsch des Volkes zu erfüllen, mit den, unter ihm stehenden Truppen, auf deren Treue er sich verlassen könne, zu Ihrem Beistande nach Lissabon marschiren wolle. Es war verbreitet worden, daß der General wegen dieser Stelle in seiner Adresse abberufen sei, um als Statthalter nach den Azoren gesandt zu werden.

London, vom 15. September.

Der bekannte Oberst, Hr. Ed. Blaquière, hat ein Schreiben in den Courier einrücken lassen, worin er die von den HH. Maillet und Poirel gegen General Church und die Engländer vorgebrachten Beschuldigungen widerlegt. Der Streit zwischen Grivas und Photomara entsprang einzig und allein aus Mißhelligkeiten wegen der Einnahme Missolunghi's und der unzeitigen Versetzung des Congresses nach Aegina, womit General Church gar nichts zu thun hatte, indem er und Lord Cochrane ihre ganze Aufmerksamkeit der Akropolis ge-

widmet hatten. Daß Capit. Hamilton den General Church der Griechischen Regierung empfohlen habe, ist eine reine Erdichtung, da dieser, in Folge der förmlichen Einladung von Seiten der Regierung und mehrerer Militair-Chefs, nach Griechenland gegangen ist, welche letztere in dem vor mehreren Jahren auf den Jonischen Inseln organisirten Griechischen Regiment unter ihm gedient hatten. Sehr natürlich ist es, daß die Franz. Philhellenen den Obersten Fabvier und seine Verdienste hervorheben; aber so gegründet diese auch sein mögen, so ist er doch in keiner Hinsicht in Griechenland beliebt, und es wurde nie daran gedacht, ihn an die Spitze des Heeres zu stellen. Die angebliche Feindseligkeit des Lord Cochrane und General Church gegen ihn ist durchaus grundlos; und kaum waren sie ernannt, als sie nichts versäumten, um die Akropolis zu retten: wenn ihnen dies fehlschlug, so lag es an Umständen, die sie nicht zu berechnen vermochten. Hr. Poirel behauptet, General Ch. habe den regelmäßigen Truppen keinen Sold auszahlen lassen: aber er stand mit dem Artillerie-Depot damals zu Salamis und ist also nur schlecht unterrichtet, da der General vielmehr den regelmäßigen Truppen besondere Sorgfalt widmete. Daß er sich nicht selbst an die Spitze der Truppen stellte, geschah aus dem Grunde, weil er Karaiskaki den Befehl nicht abnehmen wollte; doch brachte er die meiste Zeit am Ufer zu. Die Unfälle am 6. Mai sind durchaus der großen Uebermacht der Türken und besonders ihrer Reiterei zuzuschreiben, woran es den Griechen gänzlich fehlte. Es ließe sich leicht darthun, daß die Akropolis noch haltbar war, und Alles war im Phalereus der Ansicht, die Garnison habe nicht die Absicht sich zu ergeben, was sie vorher in einem eignen Schreiben an General Church erklärt hatte. Der Phalereus wurde, wegen der Unmöglichkeit, die Armee dort länger zu halten, geräumt; ein Umstand, der aber nicht allein den Fall der Akropolis herbeiführte, dessen Grund auch in der Uneinigkeit zwischen Fabvier und Grisioti gesucht werden muß. Daß der General dem Obersten Fabvier Befehl ertheilt zu capituliren, ist grundlos, da die Vorräthe zureichten und die Wälle seit einigen Monaten nicht beschossen worden waren. Wäre der Pacificationsvertrag früher bekannt gewesen, so wäre die Akropolis noch in den Händen der Griechen. Es steht zu hoffen, schließt Hr. Blaquière, daß die vereinigten Mächte ihre Maaßregeln bald ausführen werden, um Europa das furchtbare Schauspiel des Untergangs einer Nation zu ersparen. Ich bin überzeugt, daß die Pforte nachgeben wird und muß; da sie in 7 Jahren Griechenland nicht erobern konnte, wie sollte sie denn den vereinigten Flotten der drei großen Mächte widerstehen. Daß der Seraskier die Belagerung von Corinth hat aufheben müssen, ist so gut wie gewiß, und Ibrahim wird sich ebenfalls gern aus einem Lande zurückziehen, an welches sein Vater Blut und Schätze nur verschwendet hat. Meiner Ansicht nach wird der Vertrag kein wesentliches Hinderniß finden, und die contrahirenden Mächte werden durch Ausführung desselben eine große Handlung politischer Gerechtigkeit vornehmen, die nicht allein von den heiligsten Rechten der Menschheit erheischt wird, sondern für das Interesse Europa's überhaupt höchst wohlthätig sein muß.

Briefe aus La Guayra vom 25. Juli melden, daß nach Bolivars Abreise alles in Venezuela ruhig geblieben ist.

Es geht die Rede, daß Sir Herbert Taylor zum Nachfolger des Lords Ch. Somerset als Statthalter vom Caplande bestimmt sei.

Der Morning-Herald meldet, daß in Ober-Peru eine Verschwörung gegen den General Sucre ausgebrochen sei, dieser sie jedoch unterdrückt habe, indem er mehrere seiner besten Officiere erschießen ließ, weil sie in das Complot verwickelt waren. Der General Cordova ist in Lima verhaftet, und, sammt zwei Maitressen Bolivars, nach Guayaquil deportirt worden.

Die in Madras erscheinende Zeitung vom 5. April enthält Nachrichten, woraus erhellt, daß in diesem Gouvernement Unruhen ausgebrochen sind. Der Radscha von Colapur hatte den neuen, mit ihm zu Chittor abgeschlossenen Traktat gebrochen und dadurch den Aufbruch der sämmtlichen im Duab sich befindenden Truppen veranlaßt. Diese Truppen, unter dem Befehl des Oberst-Lieutenant Webb, bilden zwei Brigaden, von denen die rechte, oder Cavallerie-Brigade, aus dem 23. leichten Infanterie-Regiment, der leichten Artillerie und dem 4ten und 7ten leichten Reiter-Regiment; die linke oder Infanterie-Brigade aber aus dem 23sten K. Regiment, dem Artillerie-Park, dem 1sten Bombay-Europäer-Regiment, dem 9. Regiment eingeborner Infanterie und einer Abtheilung Infanterie besteht. Sobald die Truppen erschienen, kehrte der Radscha nach Colapur zurück, und versprach, alles zu erfüllen, was man von ihm fordern würde. Er will ruhig bleiben, 1000 Man neugeworbener Truppen entlassen, die Dörfer, welche er genommen hat, wieder herausgeben und den angerichteten Schaden vergüten: doch traute man den Versprechungen des Radscha noch immer nicht. Den letzten Nachrichten zufolge lagerte die Brittische Armee bei Kulabagi.

London, vom 16. September.

Die Ankunft des Packetbootes Gräfin Chichester, das am 5. Juli von Rio de Janeiro abging, und am 26. August zu Falmouth landete, hat endlich das Lügengewebe mit ein Paar Federstrichen zerrissen. Es besteht nun kein Zweifel mehr, daß der Kaiser Don Pedro nie die Absicht gehabt hat, sich nach Europa zu begeben; daß Er gleich nach Unterzeichnung seines Friedenstractates mit Buenos-Ayres, besonders aber seit dem Empfang der Nachrichten von der gefährlichen Krankheit der Infantin Isabella Maria ausschließlich mit Maaßregeln zur Sicherstellung der Ruhe und Ordnung in Portugall beschäftiget, schon in den letzten Tagen des Juni den Entschluß faßte, Seinen Bruder, den Infanten Don Miguel, zum Regenten von Portugall zu ernennen, und daß dieser Entschluß, nebst den darauf Bezug habenden Decreten, durch einen eigens nach Europa gesandten Abgeordneten Ihren Majestäten dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Großbrittannien, in freundschaftlichen Handschreiben, unter Mittheilung der darauf Bezug habenden Decrete, eröffnet worden ist.

Ein Geheimraths-Befehl vom 27. August hebt die sehr beschwerliche Quarantaine für alle aus Frankreich, Spanien, Italien, Oesterreich und Sardinien zu Liverpool ankommenden Schiffe auf, sobald nämlich ein daselbst anzustellender ärztlicher Beamter ein günstiges Gutachten abgiebt, und wenn gewisse namhafte Effekten mit einem Certificate versehen sind, daß sie weder aus der Türkei, noch aus Africa kommen. Ein Gleiches gilt für alle aus dem Lazareth von Malta, Ancona,

Venedig, Messina, Livorno, Genua und Triest kommenden Schiffe, wenn sie mit den nöthigen Gesundheitsscheinen versehen sind.

Petersburg, vom 15. September.

Vier Senatoren, denen der Auftrag geworden ist, der Versammlung des Reichsgerichts in Warschau in den Angelegenheiten der Russisch-Polnischen Hochverräther beizuwohnen, sind in der vergangenen Woche zu dieser Bestimmung abgegangen.

Türkische Grenze, vom 7. September.

Nachrichten aus Cephalonia vom 12. August zufolge war am 10. August der zweitgeborne Sohn Lucian Buonaparte's, Paul, auf der Jonischen Bombarde Santa Trinita, Capitain P. Montesanto, von Sinigaglia kommend, daselbst angelangt, und er wird, wie es heißt, sich ehestens nach Griechenland begeben. Es scheint, er habe heimlicher Weise die Römischen Staaten verlassen, weil er in dem Reisepaß des Hrn. Alexander della Decima, in dessen Gesellschaft er zu Argostoli angekommen, als dessen Kammerdiener, und unter dem Namen Luigi Antonello aufgeführt ist. — Einem Schreiben aus Zante zufolge war Paul Buonaparte (welchen der Berichterstatter aus Zante Angelo nennt), am 16. August dort angekommen, an welchem Tage auch der, dem Lord Cochrane gehörige Schoner Unicorn in 7 Tagen von Marseille mit Lord Cochrane's jüngerem Neffen am Bord, daselbst eingetroffen ist. Die beiden jungen Leute, Buonaparte und Cochrane, wollten mit einander am 17. August nach Nauplia abgehen.

Constantinopel, vom 24. August.

Die Verhältnisse scheinen sich hier immer mehr zu verwickeln. Ungeachtet alles Abrathens von Seiten des Brittischen Consuls, ist, laut Nachrichten aus Alexandrien vom 7. und 12. d. M, die Egyptische Flotte am 31. Juli, 83 Segel stark, nach Griechenland abgegangen; sie hatte nur 5 Türkische Transportschiffe bei sich. Man hält sich hier überzeugt, daß diese Nachricht Einfluß auf die Abkürzung des Termins gehabt habe, welcher der Pforte gesetzt worden ist. So unerwartet aber unter den gegenwärtigen Umständen die Ankunft jener Flotte auch sein mag, so ist so viel gewiß, daß von Seiten der drei Mächte Maaßregeln getroffen sind, Napoli di Romania und die andern festen Plätze, welche die Griechen noch inne haben, gegen jedes Unternehmen von Seiten der Türken zu sichern. Die Admirale und Commandanten der dortigen Stationen haben von den hiesigen Ministern der drei Mächte, welche sich zu der Pacification verbunden, desfalls die gemessensten Befehle erhalten.

Constantinopel, vom 26. August.

Obgleich man hier allgemein weiß, daß binnen 5 Tagen der dem Divan gesetzte Termin abgelaufen ist, so wußte doch noch Niemand etwas von dem definitiven Entschlusse des Sultans; allein man glaubte, daß er bei seiner bekannten Erklärung vom 9. Juni beharren werde. Die Minister der alliirten Höfe, welche täglich Conferenzen hielten, schienen jedoch bei ihren Maaßregeln diesen Fall schon vorgesehen zu haben. Ein förmlicher Friedensbruch soll übrigens, wenn es irgend möglich ist, vermieden werden.

Stettin, vom 26. September.

Heute Abend zeigte sich am nordwestlichen Himmel ein ziemlich lebhaftes Nordlicht. Es wurde zuerst an einem milchweißen lebhaften Scheine hinter einer niedrigen gegen Westnordwest stehenden Wolke, über welcher in geringer Entfernung noch ein schmaler Wolkenstreifen stand, um 9 Uhr bemerkt, eben so, als ob der Mond nahe unter dem obern Rande der Wolke stände, unterschied sich aber dadurch, daß es oft so stark abnahm, daß es fast zu verschwinden schien, dann aber wieder äußerst lebhaft wurde, und den obern Wolkenstreifen zu bedecken schien. — Um halb 10 Uhr zeigte sich auch gegen Norden und Nordnordost eine ganz ähnliche lichte Stelle, welche sich bald ausbreitete, und die erste an Größe weit übertraf, ihr auch an Helligkeit nichts nachgab. Der ganze nördliche Himmel war nahe am Horizont mit einer ziemlich dichten Wolkenschicht bedeckt, welche an den Stellen, wo das Licht gesehen wurde, mehre Streifen über sich hatte, zwischen denen sich das Nordlicht zeigte. Gegen NNW. war diese Schicht am höchsten, und hier zeigte sich daher der Lichtschein auch am spätesten, nämlich erst um halb 11 Uhr, wo das Nordlicht seine höchste Stärke erreicht hatte. In diesem Zustande bildete es einen zwar nicht ganz zusammenhängenden, aber doch wohl bemerkbaren flachen Bogen, der seine größte Höhe von etwa über 20 Grad ungefähr gegen NNW. erreichte, und sich dort als ein schmaler abwechselnd hellerer und dunklerer Streifen zu erkennen gab. Streifen eines äußerst schwachen kaum bemerkbaren Lichtes in der Richtung als ob sie aus dem Mittelpunkte des Kreises, zu welchem der Bogen gehörte, kämen, schienen sich oft bis zu bedeutender Höhe an dem übrigens wolkenlosen Himmel zu verbreiten. — Gegen 11 Uhr war das Nordlicht bereits schwächer geworden, und bald nach Mitternacht bemerkte Referent kaum noch einige Spuren desselben.

Todesfall.

Heute Morgen um 6 Uhr starb unser geliebter Vater und Bruder, der Königl. Ober-Förster a. D. Christian Ludwig Massow, in seinem vollendeten 74sten Lebensjahre. Verwandten und Freunden widmen wir diese traurige Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme. Höckendorf, den 22sten September 1827. Caroline Massow, einzige hinterbliebene Tochter, die Wittwe Rendant Falia und Majorin von Sydow, als hinterbliebene Schwestern.

Dampf-Schiffahrt.

Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff am Sonntage als den 30sten dieses, Nachmittags halb 3 Uhr, eine Vergnügungsfahrt auf dem Strohme unternehmen, zu welcher Billetts auf unsern beiderseitigen Comtoiren und bei dem Gastwirth Herrn Heydemann à 15 Sgr. zu haben sind. Stettin, den 27sten September 1827.

Rahm. Lemonius.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe: Ludwig Schmidt in Sommerfeld. Todt in Ueckermünde. Zimmermann in Friedrichswalde. Schröder in Berlin. Fuhrbach in Berlin. Matzdorf in Frankfurth a. d. O. Caroline Kramern in Königsberg i. Pr.

Die zwanzigste Fortsetzung des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek ist jetzt erschienen, und kann von den resp. Interessenten gratis in Empfang genommen werden. Stettin den 26sten September 1827.

C. G. Müller, Schuhstraße No. 865.

Zum 1sten October d. J. können in die Elementarschule bei der Johannis-Kirche noch einige schulfähige Knaben von 5 bis 8 Jahren aufgenommen werden. Die resp. Aeltern, welche ihre Söhne dieser Schule anvertrauen wollen, erfahren das Nähere bei dem unterzeichneten Lehrer. Stettin den 24sten September 1827. Dittmer.

Aechte englische Calmucks und Coitings, imgleichen schottische und geflochtene Fußdecken; Velour-, schottische und leinene Teppiche, und bedruckte Tisch- und Commodendecken am billigsten, bey

A. F. Weiglin.

Aechte Hamburger Wolle

empfing ich in rosa, blau, graumelirt und weiß, und verkaufe Letztere — obgleich ich solche nicht als in Commission erhalten, aupreise — zu dem billigen Preise von 1 Rthlr. pr. Pfd. an. Auch Vigogne-Wolle empfehle billigst.

J. B. Bertinetti.

Am 1sten October c. verlege ich mein Comtoir und Papier-Geschäft nach dem Hause No. 339 in der Schulzenstraße. Stettin den 28. Septbr. 1827.

Carl Krüger.

Die Ankunft meiner diesjährigen wollenen Strumpfgarne zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle davon:

Vigogne Wolle in allen Nummern 3- und 4-fach.
Hamburger Wolle, 3- und 4-fach in weiß, rosa und blau, von geringster bis feinster Qualité.

Die Waare ist von bester Güte, und habe ich die Preise billigst gestellt. Heinrich Weiß.

Strohhüte werden bestens braun und schwarz gefärbt bey Heinrich Weiß.

Den gänzlichen Ausverkauf meiner fertigen Putzwaaren, bestehend in eleganten Damenhüten, modernen glatten und gestickten Hauben, einer großen Auswahl glatt- und façonnirter Bänder, Federn, Blumen und Seiden-Locken, offerire ich unter den Kosten-Preis. H. Fromm,

Grapengießerstraße Nr. 424.

Da ich von meiner Reise nach Schneeberg nunmehr zurückgekehrt bin und eine bedeutende Auswahl von Kanten und Kantentülls mitgebracht habe; so offerire ich diese Waaren zu den allerbilligsten Preisen hiemit ergebenst. Steinberg,

am Kohlmarkt No. 614.

☞ Vom 1sten October an werde ich meine Restauration und Billard nach der großen Oderstraße Nr. 13 verlegen; und bitte meine hochgeehrten Gäste, mich auch in diesem neuen Locale ferner mit ihrem gütigen Besuch zu beehren. C. Lublow.

Meinen wieder ganz neu eingerichteten Gasthof „zur Stadt London" empfehle ich allen resp. Reisenden und verspreche die prompteste und billigste Bedienung. Gartz a. d. O., den 16ten September 1827. Die verwittwete Völcker.

Gesundheits-Canaster.

Littera A. das Pfund von 32 Loth, 15 Sgr.,
" B. " " " 32 " 10 "

Allen Rauchern, und insbesondere denen, die an Brustbeschwerden leiden, empfohlen von

Noehring & Sontag in Magdeburg,
alleinige Erfinder und Fabrikanten dieses Tabacks.

Dieser Taback, der bei ganz leichtem und angenehmen Geschmack auch einen feinen Geruch beim Rauchen verbreitet, ist aus sorgfältig gewählten, alten, amerikanischen Blättern fabricirt, trocknet die Brust nicht aus, und ist frei von allen Husten, Schwindel und andern der Gesundheit Nachtheile erregenden Bestandtheilen. —

Jeden schädlichen auf die Lunge fallenden Stoff, der ursprünglich in jedem Taback vorhanden ist, haben wir hier durch eine äußerst zweckmäßige Sauce zu vertreiben gewußt, und so können wir denn, noch auf beifolgendes Attest Bezug nehmend, jedem Raucher, und selbst ältern Männern, den Gebrauch dieses Ta-

backs mit allem Rechte empfehlen. Magdeburg, den 1sten April 1827. Noehring & Sontag.

Attest.

Den Kaufleuten und Tabacksfabrikanten Herren Noehring & Sontag in Magdeburg bezeuge ich hierdurch, daß der von ihnen unter dem Namen Gesundheits-Canaster Litr. A. und B. fabricirte Taback, zufolge der mir bekannt gemachten Zubereitung und der dazu verwendeten amerikanischen Blättern, durchaus nichts enthält, was der Gesundheit nachtheilig sein könnte; vielmehr zeichnen sich beide Sorten durch einen milden, lieblichen Geschmack beim Rauchen und angenehmen Geruch sehr vortheilhaft aus, und habe ich, dies Zeugniß darüber auszustellen, kein Bedenken getragen. Berlin, den 1sten April 1827.

(L. S.) Dr. S. F. Hermbstädt,
Königl. Geh. Medicinal-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens rc.

Unser Gesundheits-Canaster ist zu haben bei
- Hrn. G. A. Theod. Gierke in Stettin, Kohlmarkt Nr. 622,
- „ Fr. Pitzschky & Comp. daselbst, große Oderstraße Nr. 22,
- „ Eduard Franz & Wolber in Pasewalk,
- „ August Kips daselbst,
- „ J. D. F. Kuß in Stargard;

worauf wir ein resp. Publikum hiermit aufmerksam machen. Noehring & Sontag,
Tabacks-Fabrikanten in Magdeburg.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte ist über den Nachlaß der am 1sten Januar 1813 zu Alt-Damm verstorbenen Wittwe des Majors von Legat, Sophie Charlotte geborne von Grumbkow, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger angetragenermaaßen am 17ten July 1816 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf den 30sten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Ober-Landesgerichte vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Geßler angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden daher vorgeladen, in diesem Termin persönlich, oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Böhmer und Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, zu erscheinen, sich über die eidliche Manifestation wegen des Inventarii zu erklären, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Dokumente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte durch ein sogleich nach Ablauf des General-Liquidations-Termin abzufassendes Erkenntniß werden für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Stettin, den 14ten Juny 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag
a) des Landraths Grafen von Schwerin auf Putzar, als Vormundes der Kinder der Ehegenossin des Hauptmanns Carl Leopold v. Strantz, Henriette Caroline geborne von Podewils, Emma Caroline Auguste Henriette und Fedor Alexander Adolph Rudolph Friedrich, Geschwister v. Strantz und
b) der separirten v. Trebra, Juliane Sophie Auguste gebornen v. Podewils in Pasewalk,

werden alle diejenigen, welche
1) an dem vom Fiskus mittelst Contracts vom 2ten September 1752 dem Kriegs- und Domainen-Rath Christoph Ludwig Henrici verliehenen Erbzinsguthe Heinrichsruhe und
2) an dem gleichfalls vom Fiskus mittelst Contracts vom 7ten Januar 1774 dem Kriegs- und Domainen-Rath August Ludwig Henrici in Erbzins gegebenen Wolfskuhlenbruch Torgelowschen Forst-Reviers

als Miteigenthümer, Realberechtigte, Gläubiger, oder aus welchem andern Titel es sei, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen drei Monaten spätestens aber in dem auf den 29sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath v. Wedell angesetzten Termin entweder persönlich oder durch einen hiesigen mit genügender Information und vorschriftsmäßiger Vollmacht zu versehenden Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justizrath Bauck, Justiz-Commissarius Böhmer und Krüger II. vorgeschlagen werden, im Ober-Landesgericht hierselbst anzuzeigen und auszuführen. Wenn dieselben in dem anberaumten Präjudizialtermin ausbleiben, so werden sie mit allen ihren Ansprüchen ausgeschlossen und es werden die genannten Geschwister v. Strantz, Emma Caroline Auguste Henriette und Fedor Alexander Adolph Rudolph, ingleichen die separirte v. Trebra, Juliane Sophie Auguste geborne v. Podewils für die alleinigen und unbeschränkten Eigenthümer des Erbzinsguths Heinrichsruhe und des damit verbundenen Wolfskuhlenbruchs erklärt und als solche im Hypothekenbuche eingetragen werden. Stettin, den 12ten July 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Der hiesige Damen-Schneider Franz Wessely, unten näher signalisirt, ist mehren Betrügereien verdächtig und hat sich am 2ten d. M. heimlich von hier entfernt; sämmtliche Behörden werden daher hierdurch ersucht, denselben im Betretungsfalle arretiren zu lassen und uns hiervon vor seinem Transport hieher Nachricht zu geben. Stettin, den 7ten Septbr. 1827.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Signalement des Schneiders Franz Wessely: 1) aus Prag gebürtig; 2) katholischer Religion; 3) dreißig Jahr alt; 4) 5 Fuß 2 Zoll groß; 5) Haare braun; 6) Stirn rund; 7) Augenbraunen braun; 8) Augen braun; 9) Nase stumpf; 10) Mund breit;

11) Zähne vollständig; 12) Bart braun; 13) Gesicht oval; 14) Kinn rund; 15) Gesichtsfarbe gesund; 16) pockennarbig; 17) Statur mittel; 18) Bekleidung unbekannt.

Zu verkaufen.

Das der Frau Majorin v. Szymanowitz, Hermine Sophie gebornen v. Reppert, zugehörige, in Vorpommern im Ueckermündeschen Kreise und Königl. Domainen-Amte Ueckermünde belegene Erbzinsgut Charlottenberg, welches aus einem Wohnhause, einer Scheune, 3 Ställen und zwei Familienhäusern besteht, wozu 60 Magdeb. Morgen Land und 126 Magdeb. Morgen 130 □Ruthen Wiesen gehören, und dessen Taxwerth sich auf 4112 Rthlr. 6 Sgr. beläuft, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf 1) den 26sten Juli d. J., 2) den 27sten September ejd. a., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ueckermünde, 3) den 1sten December d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in Charlottenberg, anstehenden Bietungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Ueckermünde, den 7ten Mai 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Hausverkauf.

Das in der Kirchenstraße unter Nr. 278 belegene Wohnhaus des Bäckermeisters Karstädt, soll am 22sten October d. J. an den Meistbietenden verkauft werden. Die 862 Rthlr. 3 Sgr. 10 Pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen sind in der Registratur einzusehen. Swinemünde, den 8ten August 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Oeconom Friedrich Bogislaff Bütow in Mocratz und dessen verlobte Braut, die Wittwe Krüger, Charlotte geborne Hackbarth, haben die in Pommern geltende allgemeine Gütergemeinschaft durch einen gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Cammin, den 7ten September 1827.

Das Patrimonialgericht zu Mocratz.

Zu verpachten.

Das der Stadt Stralsund gehörige, nahe bei derselben belegene Gut Lüssow soll von Trinitatis 1828 an, auf 21 Jahre anderweitig verpachtet werden, und ist dazu ein Licitationstermin auf den 25sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, auf hiesiger Weinkammer angesetzt. Die bei dem Aufbot zum Grunde zu legenden Bedingungen sind vor dem Termin auf der Stadtkanzley einzusehen, oder gegen die Gebühr in Abschrift zu erhalten, und kann das Gut, nach vorgängiger Meldung auf dem Hofe daselbst in Augenschein genommen werden. Stralsund, am 11ten September 1827. Camerarii.

Holzverkäufe.

Die Termine zu den Verkäufen von Nutz-, Bau- und Brennhölzern in großen Quantitäten in den Forsten der Inspection Torgelow, stehen in den Monaten October, November und December 1827 und zwar des Vormittags von 10 bis 12 Uhr an:

den 2ten October, 2ten November und 4ten December im Forsthause zu Torgelow,
den 3ten October, 7ten November und 5ten December im Forsthause zu Jädeckemühl,
den 4ten October, 8ten November und 6ten December im Forsthause zu Neuenkrug,
den 6ten October, 3ten November und 1sten December im Forsthause zu Rothemühl,
den 1sten October, 5ten November und 3ten December im Forsthause zu Falckenwalde,
den 2ten October, 6ten November und 4ten December im Forsthause zu Ziegenort,
den 4ten October, 8ten November und 6ten December in der Amtsstube zu Clempenow,
den 5ten October, 5ten November und 5ten December im Forsthause zu Gramentin,
den 11ten October, 15ten November und 13ten December im Forsthause zu Mützelburg,
den 12ten October, 16ten November und 14ten December im Forsthause zu Eggesin,

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 20sten September 1827.

Königl. Forst-Inspection.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein hieselbst belegenes Wohnhaus, worin sich eine Material-Handlung nebst Waarenlager und eine complett eingerichtete Lichtzieh- und Gießerei befindet, welches sich vorzugsweise zum Handlungsgeschäft, wegen seiner vortheilhaften Lage und inneren Einrichtung, eignet, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, weshalb ich Kaufliebhaber hiedurch auffordere, sich dieserhalb bei mir zu melden. Cöslin, den 6ten September 1827. A. F. Reiche.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

In Vollmacht meiner Schwiegermutter, der verwittweten Frau Kämmerer Hammell, beabsichtige ich das zwischen Alt-Damm und Finkenwalde belegene Grundstück, genannt die Hoffgrund, bestehend aus einem Wohnhause von 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Alkofen und 1 Küche, Stallung für 2 Pferde, 2 Kühe und Wagenremise, nebst einem Garten von 4 M. 6 □R. Flächenraum und 208 Obstbäumen, entweder auf 6 oder 12 Jahre zu verpachten oder sogleich zu verkaufen, das Minimum des Kaufgeldes ist 850 Rthlr. Hierauf Reflectirende wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden. Labes, den 21sten September 1827. Benzmann,

Königl. Reg.-Konducteur.

Rohr-Verkauf.

Am Freitag den 5ten October will ich einen Haufen sehr gutes langes Dachrohr (nebst der dazu erforderlichen Strohborte) von circa 70 Schock gegen baare Zahlung meistbietend verkaufen.

C. Hirsch auf Jungfernberg.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 78. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 28. September 1827.

Zu verkaufen in Stettin.

Da wir noch einigen Vorrath von hydraulischem Kalk und künstlicher Puzzolane aus der Fabrik des Herrn Grafen de la Rivalière besitzen, und diese nützliche Erfindung möglichst allgemein kundig zu machen wünschen; so zeigen wir hiemit an, daß von beiden Materialien auf dem Holzhofe des unterzeichneten Rahm zu den bekannten Preisen zu haben ist. Stettin den 25sten September 1827.

Rahm. Lemonius.

Ein Reitpferd (braune Stute, Langschwanz) ist zu verkaufen. Das Nähere bei Arendt, Bullenstraße Nr. 763.

Wir empfingen neuerdings eine Partie Vollhering von Holland, der von schöner Qualität und dem Emdener vorzuziehen ist, und verkaufen davon in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zu billigen Preisen. F. W. Dilschmann success.

Ein gutes fehlerfreies, sowohl zum Reiten als Fahren brauchbares Pferd, ist nebst Wagen und Geschirr zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein englischer Kamin mit Back- und Brat-Ofen, auch zum Kochen und zur Heizung einer Schiffs-Cajüte sehr zweckmäßig eingerichtet, desgleichen ein Geldkasten, sollen, weil davon kein Gebrauch ferner gemacht werden kann, verkauft werden; wo? sagt die Zeitungs-Exped.

Ein brauchbarer eiserner Ofen steht zum Verkauf, Louisenstraße No. 739.

Ganz vorzüglichen neuen schottschen Hering in kleinen Gebinden wie auch bey einzelnen Heringen aufs billigste bey C. F. Luck,

Reifschlägerstraße Nr. 126.

Schöne frische Butter in Gebinden von 10, 20 und 40 Pfd., beste gelbe Hirse, neuer holl. und schottscher Hering in kleinen Gebinden, grüne Garten-Pomeranzen, billigst bey Carl Piper.

Neue holländische und schottische Heringe sind jetzt in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln billiger als bisher zu haben bey

Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Holländischer Süsmilchs-Käse in grosen Broden, bey August Otto.

Isl. Breitfisch, neuer holl. und schottscher Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei

Chr. Borck, Pelzerstraße 807.

Polnischer Theer und Schiffspech sehr billig bey August Wolff.

Schönen weißen Hafer und kleine Gerste empfiehlt August Moritz.

Alle Sorten graue und weiße ächt Alt-Preußische Leinewand habe ich zum Verkauf in Commission erhalten, und ist selbige zu sehr billigen Preisen bey mir zu haben. Stettin am 15ten Septbr. 1827.

M. E. Rosenheim,
am Heumarkt, neben der Hauptwache.

Hausverkauf.

Im Auftrage der Frau Wittwe Hempel habe ich zum Verkauf des ihr zugehörigen, in der Pelzerstraße sub No. 656 belegenen Hauses einen Termin auf den 2ten October c., Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, bei einem annehmlichen Gebote, der Zuschlag sogleich zu gewärtigen ist.

Der Justizrath Bauck, Kuhstraße Nr. 375.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction.

Im Hause Lastadie No. 84 sollen Sonnabend den 29sten September c. Vormittags 9 Uhr mehrere Mobilien, namentlich:

ein gut erhaltenes Billard nebst Zubehör, ein Sopha, 1 Dutzend Stühle, mehrere Glasschenken, Schränke, eine gute Zeugrolle, ein Sattel, ein Gewehr; ingleichen Haus- und Küchengeräth,

öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Reisler.

Morgen Sonnabend den 29sten September, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause eine neu angekommene Parthie beste neue holländische Blumenzwiebeln in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Oldenburg.

Wir werden Sonnabend den 29sten September, Nachmittags 2 Uhr:

240 Flaschen Champagner 1ster Qualité,
eine Parthie 1825r Moselwein

in Auction verkaufen lassen.

F. Cramer & Comp., Schulzenstraße Nr. 337.

Auction.

58 Ballen Havanna-Caffee sollen den 29sten September, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem Dilschmannschen Speicher für auswärtige Rechnung durch den Mäckler Herrn Lippe verkauft werden.

Porcellan-Auction.

Am 1sten, 2ten, 3ten, 4ten und 5ten October d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Saale des Englischen Hauses in der Breitenstraße die Königl. Berliner Porcellan-Manufactur mehrere weiße Porcellane, als Thee-, Kaffee- und Tafelgeschirre, Teller, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Theekannen, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Saucieren, Fruchtkörbe, Vasen, Waschbecken, Wasserkannen, Spuck-

näpfe, Tabacksköpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porcellan-Manufactur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porcellane können eine Stunde vor der Auction übersehen werden, welche am 5ten October c. beendigt wird. Stettin, 1827. Braconier.

Auction.

Mittwoch den 24sten October c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Calender-Factor Müller in dessen Wohnung, Schuhstraße No. 865, die außer Cours gesetzten Journale der Jahrgänge 1817 bis 1824 öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigern. Die von diesen Journalen angefertigten, gedruckten Verzeichnisse ertheilt der Herr Müller auf Verlangen gratis. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

In einer angenehmen Gegend der Oberstadt stehen zwei aneinanderhängende Stuben mit oder ohne Möbeln zu vermiethen, welche zu jeder Zeit bezogen werden können. Auch ist daselbst ein Pferdestall auf 2 bis 4 Pferde zu vermiethen. Wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

In der großen Wollweberstraße No. 567 ist die dritte Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer, hellen Küche und Kellerraum, zum 1sten Januar künftigen Jahres zu vermiethen.

Vom 1sten November d. J. ab ist eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet, in dem Hause No. 561 der großen Wollweberstraße zu vermiethen.

Eine meublirte Stube ist auf dem Röddenberge No. 244 eine Treppe hoch zu vermiethen.

Königsstraße Nr. 184 ist eine Stube mit auch ohne Möbles und Aufwartung sogleich zu vermiethen, auch ein Handwagen zu verkaufen.

Ein schon vermiethet gewesenes, aber wegen Krankheit des Miethers nicht bezogenes Quartier von 3 Zimmern, Kammern, Küche und Keller, ist zum 1sten October oder 1sten Januar zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein guter trockener Waaren-Keller ist zu vermiethen, Frauenstraße Nr. 924.

Zwei Stuben nebst Kammer und Küche stehen zu vermiethen, am Marienthor Nr. 32.

In der Baumstraße im Hause Nr. 999 sind drei Böden zum Getreide aufschütten sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Mit dem 1sten October d. J. beginnt in meiner Anstalt für die dritte Abtheilung der ersten, und für die zweite Abtheilung der zweiten Klasse, ein neuer Cursus. Aeltern, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken, und ihre Kinder anvertrauen wollen, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 17ten September 1827.
Hoffmann, Marienkirchhof Nr. 777.

Ich wohne vom 1sten October an nicht mehr Breitestraße Nr. 408, sondern Königsstraße Nr. 182 beim Bäcker Herrn Breslich, eine Treppe hoch, welches ich meinen geehrten Gönnern ergebenst anzeige. Stettin, den 26sten September 1827.
C. F. Grün, Kleidermacher.

Indem ich mich beehre Einem geehrten Publikum mein hiesiges Etablissement als Glasermeister ganz ergebenst anzuzeigen, bemerke ich zugleich, daß ich mit vorzüglich schönem Englischen, Böhmischen und Schlesischen Tafelglase versehen bin, und empfehle ich mich zu allen vorkommenden Glaserarbeiten, bei Versprechung der möglichst billigsten Preise.
C. Malbranc, am Roßmarkt Nr. 708.

☞ Einem hochgeehrten Publico so wie meinen hochgeehrten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß, nach wie vor, auf Anordnung approbirter Aerzte und Wundärzte, Bruchbänder aller Art bey mir zu haben sind und bitte ich um deren fernern gütigen Zuspruch. Stettin den 19. Sept. 1827.
F. Ebrun, Strumpf-Stuhl-Schlossermeister, Mönchenstraße No. 607.

Ein guter eiserner Ofen nebst Rohr wird Breitestraße Nr. 385 zu kaufen verlangt.

Trockner Schutt und Erde kann auf dem Hofe der Zuckersiederey, Speicherstraße Nr. 62, abgeladen werden.

Berichtigung.

Obgleich sich das Gerücht verbreitet haben soll: daß ich meine erst seit Kurzem errichtete Decatir-Maschine wieder aufgeben wollte, so kann dasselbe entweder, um mir schaden zu wollen — oder doch nur aus einem sehr irrigen Grunde entstanden sein; indem ich im Gegentheil selbige durch meine eigene Ansicht verbessert, wodurch ich den Glanz des Tuchs, durch die zweckmäßigste Appretirung, und durch besondere mir an die Hand gekommene Vortheile, und zwar ohne alle Holzsäure, auf das höchste erziele, und auch außerdem noch eine der Maschine angemessene Presse beigefügt habe, um dies Geschäft zur größten Vollkommenheit zu erheben. Alle hohen Gönner und Freunde, welche mich mit Aufträgen beehren, werden die vollkommenste Ueberzeugung erhalten, daß weder Brüche noch Brand- und Oelflecken in meinen decatirten Tüchern zu finden, vielmehr der hellste, dauerhafteste und ansprechendste Glanz resultirt. Da ich täglich dacatire, so haben sich dieselben die prompteste und reellste Bedienung zu versprechen. Stettin, den 24sten August 1827.
Fr. Oestmann, Krautmarkt Nr. 1055.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

3000 Rthlr. Cour. können gegen hinreichende Sicherheit auf Grundstücke in der Stadt ausgeliehen werden und ist das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 3ten October d. J. die Pränumeration für das vierte Quartal 1827 mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 24sten Septbr. 1827.
Seel. H. G. Effenbarts Erben.